

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittel- land

Nr. 09/2022

Versanddatum: 22.06.2022

Inhaltsverzeichnis

1. [Steinobst Krankheiten](#)
2. [Steinobst Schädlinge](#)
3. [Kernobst Krankheiten](#)
4. [Kernobst Schädlinge](#)
5. [Links](#)
6. [Weitere Informationen](#)
7. [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell

Steinobst:

Fruchtmonilia, Bitterfäule, Sharka, Zwetschgenrost,
Pflaumenwickler, Kirschessigfliege

Kernobst:

Schorf, Mehltau, Marssonina, Regenfleckenkrankheit,
Marmorierte Baumwanze, Birnblattsauger, Blatt- und
Blutläuse

Zusatzinfos BL/BS



Wir empfehlen nebst dem Bulletin auch unsere Pläne **«Pflanzenschutzstrategien 2022»** zu beachten. ([Link](#)).

Kommende Veranstaltungen:

- **Mittwoch, 22. Juni, 19.30 h; Breitenhof.** Besichtigung und Degustation Kirschensorten (früh- und mittelreife).
- **Mittwoch 29. Juni. Oppenheim-Deutschland.** Kirschentag-DLR, Besichtigung und Degustation neue Kirschensorten. Abfahrt 06.00 h Park&Ride Rheinfelden (Kreisel) in PWs. Anmeldung bis Mo. 27.6. 17 h vom Veranstalter her obligatorisch (via franco.weibel@bl.ch)

Steinobst Entwicklungsstadien

Die Ernte der frühen Sorten ist abgeschlossen, die Mittleren Sorten sind voll dran bis abgeschlossen, in frühen und mittleren Lagen steht die Kordia-Ernte an (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Steinobst Krankheiten

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Fruchtmonilia und Bitterfäule
Situation Die warm-feuchte Witterung war relativ günstig für Pilzkrankheiten. Wo sie wegen den Wartefristen überhaupt noch möglich sind, sind die Fungizidspritzungen mit den nötigen Insektizidbehandlungen zu kombinieren.
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!
PSM-Einsatz <i>Siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)</i>
Zwetschgenrost
Situation Hauptinfektionsperiode meist zwischen Mitte Juni bis Mitte Juli
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Bei deutlichem Vorjahresbefall lohnt es sich zu behandeln um die Vitalität des Blattwerkes zu erhalten.
PSM-Einsatz <i>Siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)</i>
Sharka
Situation Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig. Der SOV und die Fachstellen bitten jedoch nach wie vor eingehend darum, die Bäume zu kontrollieren, Verdachtsfälle zu melden und Sharka befallene Bäume zu eliminieren. Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar (einfacher bei bedecktem Himmel).
Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Mit systematischer Kontrolle von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen beginnen, die schon einmal Befall aufwiesen, insbesondere bei Anlagen die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (v.a. mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich aufgehellte und gegen aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölkter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Infomerckblatt siehe www.sharka.agroscope.ch .
PSM-Einsatz Nicht möglich.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#)

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Blattläuse

Situation

Der verbreitet starke Triebwuchs verbunden mit der warmen Witterung haben die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall. Nützlinge schonen.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden, falls es die Wartefristen noch erlauben (Details zum Pflanzenschutzmitteleinsatz siehe letztes Bulletin Nr. 8/2022).

IP: Wo die Kirschfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird (siehe unten), werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst.

BIO: Für eine direkt Regulierung der Schwarzen Kirschenblattlaus bei Ertragsbäumen ist es bei den Kirschen zu spät, da die Ernte schon weit fortgeschritten ist (Wartefristen). Die geflügelten Formen wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln. Bei nicht tragenden Jungbäumen kann allenfalls punktuell noch eine Behandlung mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum in Betracht gezogen werden.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Rostmilben

Situation

Falls sich die Rostmilben von den obersten Triebspitzen auch in die unteren Partien ausbreiten, werden sie durch Zugaben von 1 kg/ha Netzschwefel eingedämmt. Bei dieser Dosis kommt es nicht zu Verbrennungen.

Pflaumenwickler

Situation

Gemäss [SOPRA](#) Prognosemodell ist die Eiablage der zweiten Generation im Gang -> Gelegenheit die Eiablageintensität auszuzählen; vor allem dort wo verwirrt wird! In frühen Lagen beginnt sogar der Larvenschlupf -> Zeitpunkt für die Behandlungen.

Momentan werden folgende Zeitpunkte für die Behandlung mit Larviziden (Steward* und Affirm*/**) angegeben (rote Felder in der Sopra-Übersichtstabelle; diese Modellberechnungen können im weiteren Verlauf noch ändern; deshalb nachprüfen)

- | | |
|---|---------------------|
| - frühe (unter 400 m.ü.M, Südlagen bis 450 m.ü.M.): | jetzt bis 24. Juni |
| - mittlere (400-550 m.ü.M.): | 24. - 28. Juni |
| - späte (über 550 m.ü.M.): | 27. Juni – 03. Juli |

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Verfolgen Sie die Entwicklungsprognosen auf [SOPRA](#), die Pheromonfallenfänge und die Eiablagen in bzw. in der Nähe Ihrer Anlage. IP-Betriebe mit wenig Druck bzw. Verwirrung können die Notwendigkeit einer Behandlung mit einer Auszählung der Eiablagen 3-1 Tage vor dem angegebenen Behandlungstermin abschätzen (500 Früchte pro Anlage bzw. 200 pro Sorte auf Eiablagen bzw. erste Einstiche auszählen), Schadschwelle 1-3 %.

PSM-Einsatz

IP: Der Pflaumenwickler muss nach dem Larvenschlupf der zweiten Generation mit larvizid-wirkenden Mitteln bekämpft werden (Steward*: darf 3 x pro Jahr und Parzelle eingesetzt werden aber nur 2 x gegen Pflaumenwickler, Affirm***, max. 2 Anwendungen pro Jahr). Affirm*** darf nur in Anlagen, aber **nicht** auf Hochstamm oder Einzelbäumen verwendet werden.

Weil die Wirkungsdauer dieser Mittel 2 Wochen beträgt, ist die Behandlung nach 2 Wochen zu wiederholen; bei späten Sorten kann eine 3. Behandlung mit einem anderen Wirkstoff nötig sein (Achtung auf die Anzahl Wirkstoff-Rückstände!).

Achtung: gemäss neuer [Allgemeinverfügung](#) ist die Anwendung von [Insegar DG](#) (W-5322, 25 % Fenoxycarb) und [Hagar WG](#) (W-6694, 25 % Fenoxycarb) bis 31. Okt. 2022 und unter besonderen Auflagen erlaubt. Fenoxycarb wirkt auf die Eier (ovizid) und Larven (larvizid) und soll deshalb einige Tage früher als die larvizid-wirkenden Mittel eingesetzt werden. Die Produkte mit diesen W-Nummern sind momentan NICHT erhältlich. Die Firmen sind intensiv am abklären (evtl. erscheint eine angepasste Allgemeinverfügung, so dass auch Fenoxycarb-Produkte mit Import-Produktennummern zulässig sind).

BIO: Keine direkte Bekämpfung möglich. Durch die Auszählung der Eiablage kann der Erfolg der Verwirrungsmethode überprüft werden. Im Falle, dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler bewirken.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist am Abklingen und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leimfallen weiter auszählen. Schadschwelle 0.5 – 4 Fliegen/Falle.

PSM Einsatz

Falls in voll eingenetzen Anlagen wenig Druck herrscht (rund 1 Leimfalle pro Sortenblock) kann ggf. auf eine Kirschenfliegenbehandlung verzichtet werden.

Details zum Pflanzenschutzmitteleinsatz siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)

Die Kirschfliegenbekämpfung ist mit der KEF Bekämpfung zu kombinieren.

Kirschessigfliege KEF

Situation. In der Nordwestschweiz wird an Hochstämmen in den meisten – nicht allen – Orten ein sehr starker Fruchtfall mit Erntestopp gemeldet. In eingenetzen Anlagen scheint die Situation meistens unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: www.drosophilasuzuki.agroscope.ch; Agrometeo und Bioaktuell.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Momentan sieht man den Druck durch Fruchtkontrollen besser als anhand von Becherfallen.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit Fingerdruck und/oder einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen) und/oder 2 Stunden in lauwarmes mit Kochsalz gesättigtes Wasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegen lassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Bei Brennobst kann der rechtzeitige Einsatz des Gesteinsmehls **Kaolin (Surround)** den Befall verzögern. Der Kaolin-Belag auf den Früchten mindert die Eiablage durch KEF-Weibchen.

Die Agroscope Merkblätter zur KEF im Steinobst wurden aktualisiert und sind jetzt [online](#). Die Notfallzulassung kann [hier](#) heruntergeladen werden.

PSM Einsatz

Löschkalk (Nekagard 2) hat v.a. eine physikalische, abwehrende (repellente) Wirkung und verursacht etwas Spritzflecken, die abwaschbar sind; Behandlungen rel. häufig wiederholen um repellente Wirkung zu erhalten. Bei hohem Druck in Endphase der Reifung eher auf Spinosad setzen).

IP: Gazelle SG 0.02 % (0.32 kg/ha): Wartefrist Kirschen 7 Tage, Zwetschgen 14 Tage, max. 2 Beh.

Maximale Behandlungen pro Parzelle und Jahr bei der Kirschenfliegen- und KEF-Bekämpfung berücksichtigen.

IP und Bio:

- Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.
- Nekagard 2 0.18 - 0.2 % (1.8 bis 2 kg/ha): Für Tafel- und Konservenfrüchte, Wartefrist 2 Tage
- Nekagard 2 0.2 - 0.5 % (2 bis 5 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, Wartefrist 2 Tage
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, keine Wartefrist

Detaillierte Übersichtstabelle der Fachstelle Liebegg, AG mit Preisen etc. siehe [hier](#)

Kernobst-Entwicklungsstadien

Bei Apfel und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang (überwiegend BBHC 75-77). Bei der Mehrzahl von Lagen und Sorten ist das T-Stadium überschritten sowie der Junifruchtfall bzw. der Fruchtfall durch Ausdünnungsmassnahmen abgeschlossen. (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf Agrometeo oder RIMpro

** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Schorf, Mehltau und Regenfleckenkrankheit

Situation

Sehr hohes Infektionsrisiko in den nächsten Tagen auf Früchte und Blätter wo sporulierende Schorfflecken vorhanden sind! In schorffreien Anlagen (< 0.5% der kontrollierten Blätter) können längere Spritzabstände (12-14 Tage) gewählt werden. In Anlagen mit Schorf (Kontrollen sind jetzt wichtig !!) sind durch Behandlungen Sekundärinfektionen durch Konidiosporen zu vermeiden.

Der **Mehltaudruck** ist weiterhin hoch.

Für die **Regenfleckenkrankheit** herrscht weiter erheblicher Infektionsdruck (Blattnassdauer von 12 h nötig, siehe Prognosemodelle auf bioaktuell.ch).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schorf: Pro Sorte und Anlage 100 Langtriebe auf Schorf kontrollieren: bei mehr als 10 Blättern mit sporulierenden Schorfflecken Konidien gemäss Prognosemodellen relativ intensiv bekämpfen.

Mehltau: Befallene Triebe laufend entfernen. Ausser bei Sorten und Stellen wo bei Hitzewetter starke Sonnenbrandgefahr herrscht.

Regenfleckenkrankheit: Prognosemodelle beachten.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle sind in der IP nur noch Kontaktfungizide als Antiresistenzstrategie empfohlen. In grosser Hitze keinen oder nur sehr geringe Dosen Netzschwefel einsetzen (Phytotoxgefahr; siehe auch unter Rostmilben).

IP und Bio: Detaillierte Massnahmen/Strategien siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)

Marssonina

Situation

Der Infektionsdruck ist in den nächsten Tagen gross (siehe Rimpro-Prognose). Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig (Steckbrief der Krankheit siehe bioaktuell).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von nahem Schneeflocken-artige Form)

PSM-Einsatz

IP: Marssonina wird mit den gängigen IP-Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst

BIO: Detaillierte Massnahmen siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)

Krebs und Rindenbrand, Gloeosporium-Lagerfäule, Lentizellenfäulnis

Details siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)

Feuerbrand

Situation

Achtung: Starke Gewitter, teils mit Hagel sind angesagt!

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Anlagen und Wirtspflanzen in der Umgebung regelmässig auf Befall kontrollieren. Bei Verdacht mit Beratung Kontakt aufnehmen. In «Gebieten mit geringer Prävalenz» ist Feuerbrand weiterhin melde- und bekämpfungspflichtig.

Befolgen Sie die Hygienemassnahmen www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter)

PSM-Einsatz

IP: Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen. Details zur Anwendung und Auflagen siehe [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#). Die Anwendung von Regalis ist jetzt nicht mehr erlaubt (nur bis T-Stadium).

Bio: Im Befalls- oder Gefahrenfall (z.B. nach Hagel in Gegenden mit FB-Druck) mit Beratung Kontakt aufnehmen.

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA!](#) Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* Mittel/Wirkstoff ist als bienengiftig eingestuft ** Produkt nicht zulässig für Ressourceneffizienzbeiträge (REB)

Apfelwickler und Kleiner Fruchtwickler

Situation

Je nach Produkt steht der 2. Behandlungszeitpunkt an. Gemäss [SOPRA](#) sind in mittleren Lagen rund 80 % der Larven beider Wicklerarten geschlüpft. Die Monitoring-Fallenfänge des Kleinen Fruchtwickers und des Apfelwicklers sind schweizweit gering (siehe Agrometeo). Es ist heuer mit einer 2. Generation des Apfelwicklers zu rechnen. Eine lückenlose Regulierung ist deshalb besonders wichtig. Jetzt die Anschlussbehandlungen nicht verpassen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind jetzt auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadenschwelle = 1-2%) und wo nötig ist eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur IP).

Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

PSM-Einsatz

IP: Weiterer Behandlungszeitpunkt steht an, abhängig vom vorangehenden, der dortigen Mittelwahl, den Auszählungen auf Früchten und in den Pheromonfallen, Witterung und Abendtemperaturen. Häutungsbeschleuniger (Prodigy**, *Aufbrauchfrist 28.2.2023*), Indoxacarb (Steward*, *Aufbrauchfrist 01.04.2023*), Spinetoram (Zorro*), Emamectinbenzoat (Affirm***), Spinosad (Audienz*),

Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2). Zorro und Granuloseviren-Produkte wirken nur gegen Apfelwickler, die übrigen genannten Produkte auch gegen Kleinen Fruchtwickler. Falls erste Anwendung mit Prodigy Wechsel zu Madex Behandlungen möglich.*

*Prodigy** hat eine Wirkungsdauer von 4(-6) Wochen. Zorro* eine von 3 Wochen. Steward*, Affirm***, und Audienz* haben eine von 2 Wochen. Darum Behandlungen wiederholen. Beachten Sie bei Ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Produkt/ Wirkstoffgruppe und dass nicht alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Affirm*** ist nur in Obstanlagen zugelassen. Die Anzahl erlaubter Anwendungen pro Produkt ist zu beachten.*

Bio+ IP: *Behandlung gegen Apfelwickler mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Granupom neu, Carpovirusine Evo2). Details siehe letztes Bulletin (8/2022)*

Schalenwickler

Situation

Die Larven der 1. Generation beginnen sich zu verpuppen. An den meisten Orten sind die Fangzahlen in den Monitoringfallen tief

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenüberwachung: Schadschwelle bei über 40 Falter pro Falle und Woche

PSM-Einsatz:

IP: *Mit Apfelwicklerbekämpfung kombinieren (Mittelwahl und Details siehe dort). Zweite Apfelwicklerbehandlung ist quasi erste Schalenwicklerbekämpfung. 2. Behandlung, je nach Kontrollresultat in 2. Augustwoche vorsehen (Wartefrist 3 Wochen beachten).*

Bio: *abgeschlossen (Capex-Granulosevirus vor und nach der Blüte). Falls nötig mit Carpovirusine Evo 2 mit höherer Konzentration (1000 ml/ha), und weiter alle 10-14 Tage mit 500 ml/ha.*

Birnblattsauger

Situation

Der Larvenschlupf der zweiten Generation des Birnblattsaugers ist abgeschlossen. Die Folgegenerationen des Birnblattsaugers können nicht simuliert werden! Es ist in den folgenden Wochen bis etwa Ende August weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)). Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

Indirekte Massnahmen

Für einen Insektizideinsatz ist es nun und für den Rest der Saison zu spät (entweder nicht bewilligt und/oder Wirksamkeit wegen der Honigtauschutz nicht gegeben).

IP: *Ausbringen von Kaliumnitrat (8 kg/ha) als Blatt-N-Düngung am Nachmittag bei sonniger Witterung (nicht am Abend!) trocknet die Honigtauschicht aus. Ähnliches kann mit einer Seife-Behandlung am Abend (nach dem Absitzen der Tiere) erreicht werden. Nachher schwächt oder tötet die Hitze die nicht mehr geschützten Tiere. Arnicarb siehe Bio.*

BIO: Behandlungen mit Armicarb gegen Schorf und Regenflecken haben ähnlich wie bei IP beschrieben eine austrocknende Wirkung auf die Schutzschicht des Birnblattsaugers (Kontrolle durchführen; Seife siehe IP). Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken).

Blattläuse, Blutlaus

Situation

Der Blattlaus- und Blutlausbefall hält sich an den meisten Orten wo die Behandlungen gut platziert wurden in Grenzen. Das Wetter ist günstig für die Nützlinge. Die **Mehlige Apfelblattlaus** wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligigen Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die **Grüne Apfelblattlaus** kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen. Teils kommt die **Zitronenblattlaus** auf; aber sie verursacht keine Honigtauverschmutzung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

Siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)

Rote Spinne

Situation

Die Adulten der zweiten Generation haben bereits 50-100% der Eier für Folgegenerationen gelegt. Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe [Überwachungsmethoden und Schadschwelle](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten durchführen: Schadschwelle ist 50% der älteren Blättern mit Besatz; wo Raubmilben zahlreich 60%. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

PSM-Einsatz

Details zum Mitteleinsatz siehe letztes Bulletin (Nr. 8/2022)

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Falls sich die Rostmilben von den obersten Triebspitzen auch in die unteren Partien ausbreiten, werden sie durch Zugaben von 1 kg/ha Netzschwefel eingedämmt. Bei dieser Dosis kommt es nicht zu Verbrennungen.

Marmorierte Baumwanze

Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Erste Eiablagen wurden schon im Mai gefunden. In den Anlagen findet man zusätzlich zu den Adulten aktuell die Nymphen im ersten und zweiten Nymphenstadium. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss weiterhin gut beobachtet werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

PSM-Einsatz: Für eine Behandlung auf Adulte vor deren Eiablage ist es zu spät. Bekämpfung auf frisch geschlüpfte Nymphen ausrichten. Mittelwahl siehe [Allgemeinverfügung BLW](#), [Merkblatt](#) BBZ Arenenberg et al.)

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Quellenangaben: Agroscope, Infoveranstaltungen Agroscope, Pflanzenschutzmitteilungen und -empfehlungen Agroscope, Agrometeo, BLW Pflanzenschutzmittelverzeichnis

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)

Weitere Informationen

- Die Informationen zur aktuellen Ernte und Marktsituation (Handelsbetriebe), sowie die Obst-Richtpreisen finden sie unter:

SOV: [Aktuelle Ernte- und Marktsituation](#), [Produzentenrichtpreisbulletin](#) und [Informationsbulletin an Abpackbetriebe](#)

Bio-Suisse: [Richtpreise/Vermarktungskonzept Bio-Kirschen und -Zwetschgen](#)

Termine

Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Bioanbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [SOPRA](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLWs](#), sowie in der IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im biologischen Landbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Zu beachten sind für den IP-Anbau ebenfalls die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.